

Mittelmäßigkeit und Langsamkeit

Text & Fotos: Julian Weis



Am 2. Oktober 2021 fand das diesjährige Hike&Fly Event „Black Forrest XTrophy 2021“ am Tafelbühl im schönen Simonswald statt.

Zum wiederholten Mal fanden sich auch wieder zahlreiche (um die 10) Colibris zum gemeinsamen Schlendern auf den Berg und anschließendem gemütlichen Beisammensein („main act“) am Samstag, den 2. Oktober früh morgens um 9:00 Uhr am Start der XTrophy ein. Bereits vor dem Start zeigen sich die unterschiedlichen Ambitionen der Teilnehmer in Form von Ausrüstung und/oder Kleidung. Vor ultraleicht bis streckentauglich war vonseiten der Ausrüstung so ziemlich in jeder Gewichtsklasse und Leistungsstufe alles dabei. Auch bei den Outfits hab es von Männern in Strumpfhosen bis Holzfäller-Wanderhemd jegliche nur erdenkliche Abstufungen.

Nach erledigter Anmeldung nebst Abholung



des traditionell heiß begehrten Trophy-Shirts hatte jeder noch einmal die Gelegenheit in sich zu kehren und den späteren Ablauf des Wettbewerbs sowie die Routen mental noch einmal durchzugehen um später ideal in den Wettbewerb starten zu können. Alternativ konnte man sich auch explizit nicht um den Wettbewerb scheren und sich einfach nur freuen bekannte und neue Gesichter der überwiegend lokalen Fliegergemeinde zu treffen und zu quatschen. Letzteres sollte sich noch als die effektivste aller Möglichkeiten erweisen. Die meisten wählten die entspannte „Tafelbühl Süd“ Route, die mit dem Zusatz „mittel“ den dem erfahrenen XTrophy-Teilnehmer schon anhand ihrer Einstufung verriet, dass hier die Chancen auf die prämierte Mittelmäßigkeit naturgemäß am größten sein müsste. Es fanden sich jedoch natürlich auch unter den Colibris noch rechte Frischlinge die den Höllkopf (lang und viele Höhenmeter) auf sich nahmen in der Hoffnung ihre Überdurchschnittlichkeit damit ausgleichen zu können.

Einige der angemeldeten Teilnehmer hatten ihre Unterdurchschnittlichkeit bereits früh morgens noch vor Beginn des Wettbewerbs durch ihre Abwesenheit unter Beweis gestellt. Von den angemeldeten 70 Teilnehmern haben sich nur gut 45 tapfere Frauen und Männer nicht von den eher mäßigen Wetterprognosen einschüchtern lassen. Ohne hin spielt das Wetter eigentlich eine eher unterdurchschnitt-



liche Rolle bei diesem Wettbewerbsformat. Da der Kreativität der Teilnehmer natürlich keine Grenzen gesetzt sind, solange die „Turnpoints“ - Landeplatz -> Startplatz -> Landeplatz (-> optional zweite Runde auf anderer Strecke) -> Säglplatz (Zeitnahme) – eingehalten werden. Ob Teile davon zu Luft oder Fuß zurückgelegt werden kann jeder halten wie ein Dachdecker (aber zur Erinnerung: Wir sind hier nicht im Schwarzwaldverein auch wenn „Black Forrest“ im Namen steckt).

Nach der Landeplatzbesichtigung (Sonderlandeplatz, exklusiv für den Wettbewerb) und dem obligatorischen Gruppenfoto fiel dann pünktlich der Startschuss und das Rennen konnte beginnen. Was sich bei der Ankunft bereits angekündigt hatte bestätigte sich natürlich prompt auf brutale Art und Weise: Die

einen - mit dem Messer zwischen den Zähnen – stürmten los, wohingegen andere in tiefster Gelassenheit den Stau erst einmal sich auflösen ließen. Abgerechnet wird ja ohnehin zum Schluss und wir sind ja schließlich zum Spaß hier.

Bereits nach den ersten paar Höhenmetern zeigte sich wer echter Hike & Fly Enthusiast oder doch eher Bergtourist ist. Letztere waren natürlich viel zu dick angezogen und mussten sich erst mal von den ersten Zwiebel-schichten befreien. Durch diesen „Stopp & Go“ Modus der großen Masse entzernte sich das Feld wunderbar und der weitere Marsch gen Start konnte in weitestgehender statischer Runordnung weiter gehen. Zunächst über Wiesen und dann durch den schönen von allen heiß geliebten (Black) Forrest. Vorbei an zündelnden Waldmeistern, einer verborgenen Schnapsbar sowie über längst vergessene Pfade (zum Glück sollte es später noch Jahresabos für Outdoornavigationsapps geben für die ganz schweren Fälle) hinauf zum Startplatz.

Bereits vor Erreichen des Startplatzes, wohl gemerkt auch der mittlersten der Strecken, kam einem schon der erste Hikejunkie auf seinem Weg nach unten entgegen um in Richtung seiner zweiten Runde hinab zu Sprinten.

Hintergrund zur XTrophy

Die „Black Forest XTrophy“ ist ein Hike&Fly Event im Schwarzwald, der im Oktober 2020 zum ersten Mal stattfand. Die Veranstaltung richtet sich an alle interessierten Pilotinnen und Piloten der regionalen Vereine und darüber hinaus. Wir sind eine freie Interessensgemeinschaft ohne kommerziellen Gedanken und organisieren dieses Event, um das gesellschaftliche Beisammensein und die gemeinsame Ausübung dieses tollen Sports zu fördern.

Die Veranstaltung soll KEIN ehrgeiziger Wettkampf sein. Dennoch wird der sportliche Aspekt nicht ausgeklammert. Ziel ist es, mit Gleichgesinnten einen aktiven Tag zu verbringen und eine der schönsten Gleitschirmsportarten zu erleben.

Der gemeinsame Spaß und das Naturerlebnis sollen dabei voll und ganz im Vordergrund stehen.

An diesem Tag wird ein Startberg auf verschiedenen Strecken (leicht bis sportlich) erwandert, um anschließend einen festgelegten Landeplatz anzufliegen. Der Gewinner der „Black Forest XTrophy“ ist die Person, deren Laufzeit dem Durchschnitt am nächsten kommt. Dabei nehmen alle Teilnehmer auf eigene Gefahr und Verantwortung an diesem Wettbewerb teil! Unser Ziel ist es, diesen Event auch in den kommenden Jahren auszurichten. Sehr gerne würden wir dies auch in Zusammenarbeit mit anderen regionalen Gleitschirmvereinen tun, um uns gegenseitig die großartigen Hike&Fly Möglichkeiten im Schwarzwald vorstellen zu können. Die Grundidee haben wir von unserer Teilnahme 2019 am Rollibock in Fiesch. Dieser Wettbewerb hat uns den Grundstein für die Black Forest XTrophy gelegt.

<https://www.blackforestxtrophy.de/home>

Manche tun sich halt doch arg schwer mit der an diesem Tag gebotenen Mittelmäßigkeit.

Während es nahezu den gesamten Morgen und auch den Aufstieg über ruhig war stellte sich auf den letzten dutzend Höhenmetern dann doch der prognostizierte mittelstramme Südwind ein, der erste mentale gedankenspiele in Gang setzt. Ist der Wind schon zu stark am Startplatz? Ist er böig oder laminar? Was meinen/machen die anderen?

Am Startplatz angekommen – eher unterdurchschnittlich im letzten Drittel des Feldes – sind die ersten Dummies in the air. Es rauscht ein wenig durch den Wald, will heißen Anfängertauglich ist es nicht und eine solide Starttechnik ist gefragt aber zu viel ist es auch nicht. Nach kurzem Snack und trockenem T-Shirt mache ich mich fertig, um nicht später dem prognostiziert stärker werdenden Wind zum Opfer zu fallen. Arne macht sich auch fertig und wir starten wenig später kurz hintereinander. Mit mäßiger Fahrt aber ohne viel höhe zu verlieren fliegen wir an der Ostflanke des Tafelbühl Richtung Simonswäldertal. Arne kann es natürlich nicht nehmen lassen und nimmt ein bisschen eingelagerte Thermik mit, ich fliege auf einer eher mehr oder (halt doch eher) weniger guten Linie direkt vor und ums Eck zum Landeplatz. Nach Erfolgreicher

Landung und anschließendem Gemütlichen zusammenpacken und Landeplatz Plausch mit Fußläufigen Fliegerkollegen vom Blauen, meint Arne wir sollten dann vielleicht mal die letzte Etappe des Rennens in Angriff nehmen um nicht unsere Mittelmäßigkeit unnötig zu gefährden und wir schreiten gemeinsam gen Zeitnahme.

Zu diesem Zeitpunkt noch von nichts ahnend gehen wir anschließend zum gemütlichen Hauptact des Tages über und Stoßen gemeinsam mit dem ein oder anderen Colibri und nicht Colibri bei Bier und Weinschorle auf den wunderschönen Tag und die Mittelmäßigkeit an. (insbesondere bei diesem Teil der Trophy sind Colibris eher mittelmäßig, gibt ja aber auch harte umliegende Vereinskonzurrenz). Während wir uns also den schönen Dingen im Leben widmen arbeiten unsere beiden Mädels – Teresa und Privat-Supporterin Veronika – an unserem späteren Trippel, indem sie den Rückweg vom Tafelbühl via Hörnleberg zu Fuß nahmen.

Irgendwann waren dann anscheinend alle Teilnehmer bis auf zwei Colibris im Ziel und wir wurden gefragt, was denn mit unseren beiden noch fehlenden Mitgliedern sei. Aber Moment, von einer wussten wir ja, dass sie noch unterwegs war, den zweiten kannte zum



einen keiner persönlich und gesehen hatte ihn heute auch keiner. Wie sich nach einigem digitalen Hin und Her herausstellte, war er tatsächlich an diesem Tag nicht ins schöne Simonswald gekommen, sondern es hatte bei der Ausgabe der T-Shirts wohl eine Verwechslung gegeben. Zum Glück also doch keine Vermissten. Nach dem ein oder anderen weiteren Kaltgetränk waren die Mädels dann irgendwann auch beim Gemütlichen Teil des Tages angekommen und die Große Stunde der Mittelmäßigkeit sollte beginnen. Traditioneller Weise sind die Organisatoren der XTrophy nicht nur beim Thema Hike & Fly Event spitze, sondern auch bei der Sponsorenakquise. Bereits am Morgen hatten sie angekündigt, dass am heutigen Tage keiner ohne einen Preis nach Hause gehen müsse.

Nach traditionsreicher Art werden bei der XTrophy insbesondere drei Personen geehrt: Der oder die Oberbolle (der/die mittelmäßigste des Tages), der/die Schlenderbolle (lahmste Ente) und der/die Bollehub/Bollemädle (Hike & Fly Junkie mit der schnellsten Zeit). Die Ehre der Schlenderbolle wurde Teresa zu Teil, was und dann doch eher nicht überraschte aber natürlich nicht weniger freute. Den Bollehub machte Jeremy Paxson aus Rottweil mit 3:03 Stunden für beide Routen (Tafelbühl Süd und Höllkopf) natürlich eine aus sportlicher Sicht höchst respektable Leistung aber für den Tag dann halt leider doch am Ziel vorbeigeschossen.

Was dann geschah hatte keiner auch nur im Geringsten geahnt oder gar erwartet. Als es um den oder die Superbolle – mittlere Zeit über alle Teilnehmer gemittelt – an der Reihe war wurde doch tatsächlich Arnes und mein Name gesagt. Damit hatte natürlich niemand – auch nicht die Organisatoren – gerechnet, dass es diesem Tag zwei Oberbolle geben sollte war natürlich kein Halten mehr. Wir konnten es zunächst nicht glauben aber es war einfach die harte Wirklichkeit wir waren nun quasi amtlich attestiert Durchschnitt.

Nachdem also die wichtigen Titel vergeben waren konnten nun die weiteren schier nicht enden wollenden Preise verlost werden und es sollte sich bestätigen, dass an diesem Tag alle mit einem Preis nach Hause gehen.

Rückblickend bleibt mir eigentlich nur allen die Teilnahme im nächsten Jahr zu empfehlen. Wo auch immer die nächste Black Forrest XTrophy sein wird – es stand noch nicht fest, jedoch haben sowohl die Kollegen vom Gschasi als auch vom Blauen Ihre Gelände angeboten – ich werde wieder dabei sein und meinen Titel bestmöglich - halt echt durchschnittlich - verteidigen.

Vielen Dank den Veranstaltern und den Kollegen vom Gleitschirmclub Lenticularis.



